

---

# Bewertung Immaterieller Vermögenswerte Grundlagen

---

Measuring the Immeasurable

Bewertungsstandards für Patente und Marken

Marken in der internationalen Rechnungslegung

Innovationserfolgsrechnung

Wissensmanagement für Schutzrechte und ihre Bewertung

Case Studies Verrechnungspreise kompakt

Bilanzierung immaterieller Vermögenswerte

Schaffung und Nutzung immaterieller Vermögenswerte im multinationalen Unternehmen

Bilanzansatz und Bewertung immaterieller Vermögenswerte des Anlagevermögens und Goodwill nach IAS/IFRS und US-GAAP

The Monetization of Technical Data

Die Bilanzierung immaterieller Vermögensgegenstände nach HGB, Steuerrecht und IAS/IFRS

Die Bilanzierung immaterieller Vermögenswerte einschließlich des Goodwills im Rahmen von Unternehmenserwerben gemäß IFRS 3 und IDW RS HFA 16

Unternehmenskauf nach IFRS und HGB

Aktuelle nationale Rechtslage und neue Ansätze zum Ausweis und zur Berichterstattung von immateriellen Vermögenswerten

Die Werttreiber immateriellen Vermögens

Bewertung des Goodwills im Rahmen der IFRS-Bilanzierung

Bilanzierung immaterieller Vermögenswerte nach IFRS

Rechnungslegung im Umbruch - Bilanzansatz und Bewertung immaterieller Vermögensgegenstände nach IAS

Bilanzierung immaterieller Vermögensgegenstände nach IAS

Die IFRS als Grundlage der Rechnungslegung mittelständischer Unternehmen

Handbuch Innovationsmanagement

Die Bewertung immaterieller Vermögenswerte im Rahmen der Kaufpreisallokation

Immaterielles Vermögen als Werttreiber einer Unternehmung. Identifikation und Bewertung von Spielräumen bei der Bilanzierung immaterieller Vermögenswerte nach IFRS

Unternehmensbewertung für Praktiker

Immaterielle Vermögenswerte und Ad-hoc-Publizität

Bewertung immaterieller Vermögenswerte

Bewertungsmethoden zur Bilanzierung erworbener immaterieller Vermögenswerte nach IFRS

Fair Value Bewertung von immateriellen Vermögenswerten beim Unternehmenserwerb

Accounting, Auditing und Management

Intellectual Property Strategies for Start-ups

Konzernrechnungslegung und die Bewertung immaterieller Vermögensgegenstände. Die Neubewertungsmethode im Rahmen der Kapitalkonsolidierung

Die Bilanzierung von immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer nach HGB und IFRS

Verrechnung immaterieller Wirtschaftsgüter im internationalen Konzern

Merger & Acquisitions. Inwieweit kann ein Unternehmenswert mit immateriellen Vermögenswerten ohne Über- bzw. Unterbewertung ermittelt werden?

Rechnungslegung im Profifußball

Akquisitionsmethode und Bewertung immaterieller Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte nach HGB und IFRS

Bewertung immaterieller Vermögenswerte

Internationale Rechnungslegung

Unternehmensbewertung aus interner und externer Sicht als Grundlage einer Eigenkapitalfinanzierung am Beispiel von Web-Startups

*Bewertung Immaterieller  
Vermögenswerte Grundlagen*

Downloaded from [dev.gamersdecide.com](http://dev.gamersdecide.com)  
by guest

## JORDYN MAYO

### Measuring the Immeasurable BoD – Books on Demand

Das Buch erleichtert den Einstieg und beleuchtet das Innovationsmanagement aus unterschiedlichen Perspektiven: - Forschung und Entwicklungsmanagement und wissensbasiertes Humankapitalbewertungsmodell - Ideenmanagement und personalwirtschaftlich-organisatorische Rahmenbedingungen - Innovationsprozess im Rahmen des industriellen Managements - Innovationsmarketing - Innovationserfolgsrechnung im Rahmen des Entrepreneurial Finance Es bietet Wissen in kompakter Form und in verständlicher Sprache anhand unterschiedlicher Denkschulen und deren Methoden und Verfahren. Es unterstützt den Leser bei der eigenständige Einordnung und Beurteilung innovativer Probleme und Strategien. Mit ihrem Fachbuch helfen die Autoren, den Inhalt von aufbauenden Spezialveranstaltungen des Innovations- und Technologiemanagements und der Industriebetriebswirtschaftslehre in den Gesamtzusammenhang der Betriebswirtschaftslehre zu stellen.

### Bewertungsstandards für Patente und Marken Edward Elgar Publishing

Inhaltsangabe:Gang der Untersuchung: Die Arbeit befaßt sich mit der Bilanzierung nach International Accounting Standards (IAS). Es werden die Bilanzierungsgrundsätze der IAS beschrieben und auf die Arbeit des IASC, des International Accounting Standards Committee eingegangen. Im Besonderen wird die bilanzielle Behandlung der immateriellen Vermögensgegenstände dargestellt. Man erkennt, daß es in diesem Bereich gravierende Unterschiede zur Rechnungslegung nach HGB gibt. Es wird die Methode der fortgeführten Anschaffungskosten sowie die Neubewertungsmethode dargestellt. Das Aktivierungsverbot des §248(2) HGB gilt hier nicht, jedoch müssen bestimmte Voraussetzungen für die Aktivierung immaterieller Vermögensgegenstände gelten. Diese werden in der vorliegenden Arbeit erläutert. Inhaltsverzeichnis:Inhaltsverzeichnis: AbkürzungsverzeichnisIV I.Einleitung 1.Problemstellung1 2.Gang

der Untersuchung1 II.Die Behandlung des immateriellen Anlagevermögens 1.Definition thematisierter Begriffe 1.1.Bilanzierung2 1.2.Immaterielles Anlagevermögen2 1.3.International Accounting Standards3 1.4.Forschung3 1.5.Entwicklung3 A.Immaterielle Vermögensgegenstände im Sinne des E.50 1.Grundlagen 1.1.Allgemeines zum immateriellen Anlagevermögen4 1.2.Anwendungsbereich des E.504 2.Ansatz 2.1Ansatzkriterien aktivierungspflichtiger immaterieller Vermögensgegenstände6 2.1.1.Wahrscheinlichkeit des Nutzenzuflusses6 2.1.2.Zuverlässige Meßbarkeit der AHK7 2.2.Ansatz anderer immaterieller Güter und bestimmter immaterieller Vermögensgegenstände8 2.3.Aktivierungsverbot für originäre Firmenwerte9 2.4.Verbot nachträglicher Aktivierung bereits erfolgswirksam erfaßter Ausgaben9 3.Bewertung 3.1.Bewertung bei Zugang9 3.2.Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten11 3.3.Folgebewertung 3.3.1.Fortgeführte AHK12 3.3.2.Neubewertung bzw. Alternative Methode12 3.3.2.1.Voraussetzungen12 3.3.2.2.Ermittlung des beizulegenden Wertes13 3.3.2.3.Häufigkeit der Neubewertung13 3.3.2.4.Umfang der Neubewertung14 3.3.2.5.Die Abbildung im Jahresabschluß14 3.3.3.Planmäßige Abschreibung15 3.3.3.1.Bestimmung der Abschreibungsdauer15 3.3.3.2.Bestimmung der Abschreibungsmethode16 3.3.3.3.Bestimmung des Restwertes16 3.3.4.Außerplanmäßige Abschreibung17 3.3.5.Zuschreibungen17 4.Ausweis und Angaben17 B.Forschungs- und Entwicklungskosten 1.Grundlagen 1.1.Allgemeines18 1.2.Anwendungsbereich des IAS 919 1.3.Komponenten der Forschungs- und [...] Marken in der internationalen Rechnungslegung diplom.de Studienarbeit aus dem Jahr 2008 im Fachbereich BWL - Controlling, Note: 2,3, Christian-Albrechts-Universität Kiel (Institut für Betriebswirtschaftslehre - Lehrstuhl für Controlling), Veranstaltung: Controlling immaterieller Vermögenswerte, Sprache: Deutsch, Abstract: Die Globalisierung der Wirtschaft bewirkt einen hohen Wettbewerbsdruck auf die Unternehmen. Die zunehmende internationale Verflechtung der Volkswirtschaften wird durch die steigende Bedeutung des Technologie-, Forschungs- und Informationssektors begünstigt. Vor diesem Hintergrund wird es für Unternehmen immer wichtiger, sich eine

stabile Marktposition zu sichern. Materielle Werte gehen in ihrer Bedeutung in der Wertschöpfungskette zurück, wohingegen immateriellen Vermögenswerten im Zuge der betrieblichen Leistungserstellung ein immer größerer Stellenwert zugewiesen wird (vgl. Wagner, 2006, S. 1). Aufgrund ihrer steigenden Bedeutung machen immaterielle Werte, wie beispielsweise Software, Patent- oder Markenrechte, Mitarbeiter, Erfahrungen, Wissen, Lieferanten- oder Kundenbeziehungen, zu einem großen Anteil den eigentlichen Unternehmenswert aus (vgl. Haunerding und Probst, 2004, S. 42; Wagner, 2006a, S. 433). Die Abbildung immaterieller Vermögensgegenstände stellt Unternehmen vor neue Herausforderungen, da diese Werte nicht unmittelbar greifbar bzw. physisch erkennbar sind. Sie können im Vergleich zu physischen Gütern in einer Bestandsaufnahme durch periodische Inventur nicht unmittelbar festgestellt werden und sind häufig sehr unternehmensspezifisch. Eine genaue Identifizierung und Bewertung sind somit oftmals sehr schwierig durchzuführen (vgl. Bertel, 2006, S. 107). Im Folgenden wird die bilanzielle Behandlung von immateriellen Vermögensgegenständen im Rahmen eines Rechtsvergleiches der nationalen, deutschen Rechnungslegungsvorschriften (HGB) mit den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IAS/IFRS) dargestellt. Um die Unterschiede in den jeweiligen Vorschriften nach dem Handelsgesetzbuch (HGB) und den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufzuzeigen, werden die folgenden drei zentralen Fragestellungen in dieser Arbeit beantwortet: • Wann entsteht ein immaterieller Vermögensgegenstand nach HGB und IFRS? • Welche unterschiedlichen Ansatz- und Bewertungsvorschriften sind den immateriellen Vermögenswerten nach HGB und IFRS zu Grunde zu legen? • Wie ist die Aussagekraft der beiden Rechnungslegungsvorschriften für den externen Leser zu beurteilen bzw. gewährt ein nach HGB oder IFRS erstellter Jahresabschluss dem Bilanzleser einen realistischen Einblick in das Unternehmensvermögen? **Innovationserfolgsrechnung** Schäffer-Poeschel Christian Grube analyses the value potential of patent protection of knowledge-based competitive advantages. His findings show that complex licensing contracts represent a profitable strategy to

exploit the value of patented inventions and that bibliographic patent data can support the valuation of complex patent portfolios.

#### **Wissensmanagement für Schutzrechte und ihre Bewertung** Igel Verlag RWS

Unternehmen benötigen das Wissen der Mitarbeiter, um Prozesse entlang der Produktentstehungs- und Wertschöpfungskette, in der Projektarbeit und Vereinbarungen mit Partnern, Zulieferern und Kunden konstruktiv nutzen zu können. Kundenbedürfnisse gilt es strukturiert festzuhalten und frühzeitig in den Prozess zu integrieren. Durch ein organisiertes Wissensmanagement können nicht nur langfristig kürzere Produktlebenszyklen, die Wissensintensität und die Aktualität des Wissens gesteigert und zielsicher und schnell verfügbar gemacht werden, sondern dadurch erfährt auch der Unternehmenswert eine Steigerung. Eine verkürzte Wertschöpfungskette im Unternehmen und ein schlanker Produktprozess führen zur Erhöhung des Unternehmenswerts. Wie dieses Wissen in der Praxis erfasst, strukturiert, ständig auf dem Laufenden gehalten und jederzeit gut zugänglich gemacht wird, darüber berichten die Autoren.

*Case Studies Verrechnungspreise kompakt* Erich Schmidt Verlag GmbH & Co KG

This highly practical book highlights the need for start-ups to protect their IP from the outset, outlining the basics of IP in a start-up context and guiding entrepreneurs in developing a successful IP strategy. Legal practitioners and auditing and consulting companies will find this an invaluable resource for avoiding the pitfalls during due diligence. Investors and founders of companies will appreciate the practical information on protecting their IP assets and reducing the risk of legal losses.

*Bilanzierung immaterieller Vermögenswerte* GRIN Verlag

Studienarbeit aus dem Jahr 2015 im Fachbereich BWL - Rechnungswesen, Bilanzierung, Steuern, Note: 2,0, Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin, Veranstaltung: Ausgewählte Fragen des Rechnungswesens, Sprache: Deutsch, Abstract: In den letzten Jahren haben Unternehmensfusionen stark zugenommen wie z.B. der Unternehmenszusammenschluss von der Bayer AG und der Schering AG zur Bayer AG oder die aktuelle Fusion von FlixBus und mein Fernbus. Der beinhalten Unternehmensfusion auch Merger & Acquisitions genannt, gewisse Schwierigkeiten in der Bewertung von immateriellen Vermögenswerten wie z.B.

Kundenlisten, Kundenpotential, Humankapital, Marken und sowie dem Goodwill, also dem Geschäfts- oder Firmenwert. Immaterielle Vermögenswerte sind weder haptisch noch monetär, die Bewertung ist also äußerst aufwendig. Doch häufig aktiviert das Käufer Unternehmen immaterielle Vermögenswerte, denn dann sind diese monetär. Gerade in der IT-Branche besteht die Kaufsumme aus einer Vielzahl immaterieller Vermögenswerte, denn häufig hat ein IT-Unternehmen kaum materielle Vermögenswerte, außer Computer und Räumlichkeiten. Besonders ins Zentrum der Presse und der Öffentlichkeit rückte im Februar 2014 der Unternehmenskauf von der WhatsApp Inc. durch die Facebook Inc. aufgrund der hohen Kaufsumme von \$ 21,8 Mrd., obwohl WhatsApp lediglich rund \$ 10 Mio. Umsatz im Jahr 2013 generierte. Facebook aktivierte rund \$ 18 Mrd. Goodwill in der Bilanz aus dem Jahr 2014. Genau hier setzt diese wissenschaftliche Arbeit an mit der Forschungsfrage: „Inwieweit kann ein Unternehmenswert mit immateriellen Vermögenswerten ermittelt werden, ohne dies über oder unter zu bewerten?“ Es werden nachfolgend Vermögenswerte nach IFRS und US-GAAP und deren Bewertungsansatz dargestellt. Darüber hinaus wird die Berechnung des Unternehmenswerts erläutert und veranschaulicht. Der Fokus wird hier auf die nicht bilanziell erfassten immateriellen Vermögenswerte gelegt, sowie auf das intellektuelle Kapital. Unter dem intellektuellen Kapital versteht man den langfristigen Geschäftswert, welcher z.B. aus dem Humankapital, Strukturkapital oder dem Beziehungskapital besteht. Diese sind immateriell. Im Anschluss wird anhand des Beispiels WhatsApp versucht den Unternehmenswert zu ermitteln, um somit im Fazit festzustellen, ob der die Kaufsumme bzw. der Unternehmenswert, den Ist-Zustand der Unternehmung WhatsApp widerspiegelt, oder ob die immateriellen Vermögenswerte unter oder überbewertet wurden.

#### **Schaffung und Nutzung immaterieller Vermögenswerte im multinationalen Unternehmen** GRIN Verlag

Masterarbeit aus dem Jahr 2006 im Fachbereich BWL - Allgemeines, Note: akzeptiert und bestätigt., Marmara Üniversitesi (Marmara Uni. Institut für Sozialwissenschaften), Sprache: Deutsch, Abstract: Die auffallende Zunahme von Unternehmenszusammenschlüssen, erhöhende Wettbewerbsintensität, steigende Globalisierung der Kapitalmärkte und schnelle technologische Entwicklungen haben

einerseits im Rahmen der Rechnungslegung zu bedeutenden Veränderungen geführt. Dementsprechend werden auf den internationalen Kapitalmärkten, entweder die International Accounting/Financial Reporting Standards (IAS/IFRS) oder die US-amerikanische Rechnungslegung (US - GAAP) als Rechnungslegungsstandards verlangt. Die steigende Tendenz von (multinationalen) Unternehmen zu einer Bilanzierung gemäß internationaler Regeln (IAS/IFRS oder US - GAAP); anstatt lokaler/nationaler Rechnungslegungssysteme; wird mit besserer internationaler Vergleichbarkeit der Abschlüsse, transparenter Berichterstattung, Befriedigung der Informationsbedürfnisse von internationalen Aktionären sowie Erzielung neuer potenzieller Investoren begründet. Andererseits rücken oben erwähnte markante Veränderungen im Unternehmensfeld, immaterielle Vermögenswerte beim Aufbau von Wettbewerbsvorteilen immer stärker im Vordergrund.<sup>1</sup> Die wichtigsten Produktionsfaktoren entwickelter Märkte sind heutzutage unsichtbar, weil physische und monetäre Vermögenswerte nur einen geringen Bestandteil des Unternehmenswertes erklären können. Vielmehr liefern immaterielle Vermögenswerte - z.B. Patente, Lizenzen, Marken, Konzessionen, Computersoftware, Kundenbeziehungen, Urheberrechte, Mitarbeiterqualifikationen, Strategie- und Prozessqualität usw. - einen schnell wachsenden Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit der betreffenden Unternehmen. Zwar sind die Informationen über immaterielle Vermögenswerte in Jahresabschlüssen lediglich unzureichend vorhanden aber werden zurzeit massiv in diese Werte investiert.<sup>2</sup> So ist beispielsweise in den letzten vier

Bilanzansatz und Bewertung immaterieller Vermögenswerte des Anlagevermögens und Goodwill nach IAS/IFRS und US-GAAP  
Springer Science & Business Media

Der Wettbewerbsdruck auf den internationalen und nationalen Märkten nimmt stetig zu. Um dauerhaft zu bestehen, müssen Unternehmen in allen Bereichen flexibel agieren und sich neuen Entwicklungen stellen. Das Buch von Michael Henke und Hilmar Siebert beleuchtet Optimierungspotenziale in Accounting, Auditing und Management. Die Leser erfahren unter anderem, wie sie - ein effektives Supply Risk Management einführen und Risiken der Unternehmensleitung überwachen, - die Richtlinien des COSO ERM in der Internen Revision effizient umsetzen, - durch alternative Finanzierungsmöglichkeiten Fremdkapitalkosten

senken, - mit gezieltem Recruiting den kommenden Fachkräftemangel in der Logistik bewältigen und - mit unterschiedlichen Bewertungsmethoden Immaterielle Vermögensgegenstände bewerten können.

*The Monetization of Technical Data* Springer Nature

Die Bewertung immaterieller Vermögenswerte bei Unternehmensübernahme nach IFRS 3 stellt eine große Herausforderung dar und bietet gleichzeitig ein hohes Potenzial für Bilanzpolitik. Neben der meist sehr subjektiven Ableitung der Bewertungsparameter ist die werterhöhende Integration steuerlicher Abschreibungsvorteile in den Fair Value immaterieller Vermögenswerte (sog. Tax Amortization Benefits) strittig. Um diese Regelungslücke zu schließen, bedarf es einer gesamtheitlichen Betrachtung auf theoretischer Ebene, welche der Interdisziplinarität des Themas gerecht wird. Diese betrifft die Ebenen der Bewertung, der Steuer und der Konzernrechnungslegung. Neben der modelltheoretischen Analyse, welche den numerischen Effekt des TABs zeigt, wird dabei ein Entscheidungsbaum zum Ansatz des TAB entwickelt. *Die Bilanzierung immaterieller Vermögensgegenstände nach HGB, Steuerrecht und IAS/IFRS* Akademische Verlagsgemeinschaft München

In den letzten Jahrzehnten hat sich unsere Gesellschaft weg von einer reinen Industriegesellschaft, hin zu einer mehr und mehr dienstleistungs- und hochtechnologieorientierten Gesellschaft gewandelt. Im Laufe dieser Entwicklung haben immaterielle Vermögenswerte zunehmend an Bedeutung gewonnen.

Heutzutage wird daher der Wert einer Unternehmung nicht mehr allein durch ihr materielles Vermögen, sondern eben auch durch ihre immateriellen Vermögenswerte bestimmt. Aufgrund dieser gestiegenen Bedeutung von immateriellen Vermögenswerten für die Unternehmen wurde auch die Bilanzierung dieser Werte im Rahmen der externen Rechnungslegung immer wichtiger. Gegenstand dieser Arbeit ist die Darstellung und der Vergleich zweier verschiedener Regelwerke zur externen Rechnungslegung in Bezug auf die Bilanzierung und Bewertung immaterieller Vermögenswerte: dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) und dem Regelwerk der International Financial Reporting Standards (IFRS).

**Die Bilanzierung immaterieller Vermögenswerte einschließlich des Goodwills im Rahmen von**

**Unternehmenserwerben gemäß IFRS 3 und IDW RS HFA 16**  
Springer-Verlag

Mit den neuen Verrechnungspreisrichtlinien Verrechnungspreisgestaltungen gehören zu den umstrittensten Bereichen der internationalen Besteuerung. Die Zahl der daraus resultierenden Besteuerungskonflikte und deren monetäre Auswirkungen sind für die betroffenen Unternehmen zum Teil enorm und nicht (immer) vorherzusehen. Da es jedoch nicht den „einzig richtigen“ Verrechnungspreis gibt – Insider sprechen von zulässigen Bandbreiten –, ist es für Gerichte viele Jahre später schwierig, wenn nicht unmöglich, über Recht oder Unrecht zu urteilen. Die komplett neu bearbeitete 3. Auflage der Case Studies gibt in 30 Fallbeispielen aus der täglichen Beratungs- und Prüfungspraxis Hilfestellung für Unternehmen, Beratung und Finanzverwaltungen zur Bewältigung der Verrechnungspreisproblematik. Die Case Studies werden sowohl aus Sicht der deutschen als auch der österreichischen Rechtslage dargestellt und decken alle häufig diskutierten Verrechnungspreisthemen ab. Eine Fülle von Zusatzinformationen, wie Literatur- und Judikaturhinweise sowie Internetlinks, verstärkt den Praxisbezug.

Unternehmenskauf nach IFRS und HGB Josef Eul Verlag GmbH  
Den Anlass dieser Arbeit gaben wesentliche Neuerungen des IFRS 3 'Unternehmenszusammenschlüsse' zur Goodwill-Bewertung in der jüngeren Vergangenheit. Einerseits wurde im Rahmen dieser Arbeit untersucht, inwieweit die Bilanzierungspraxis die Neuerungen des IFRS 3 berücksichtigt respektive zur Anwendung bringt. Andererseits besteht die Zielsetzung darin, die wesentlichen Facetten und Spezifikationen der Goodwill-Bewertung in kompakter Form praxisnah nachzuvollziehen und zu verstehen. Dabei wurde methodisch darauf geachtet, dass nebst der theoretischen Fundierung der bilanzierungsrechtlichen Sachverhalte, vor allem der Bezug zur praktischen Anwendung, in Form von ausgewählten Beispielen und empirischen Analysen, stets gewahrt bleibt. Zu konstatieren gilt es, dass nicht nur der Goodwill als unsicherer Vermögenswert verstanden werden darf, auch die IFRS-Bilanzierung des Goodwills lässt weiterhin (trotz aller respektive gerade wegen der Neuerungen) umfängliche Ermessensspielräume offen, die es der Bilanzierungspraxis erlaubt die betragsmäßige Erscheinung des Goodwills signifikant zu beeinflussen. Ob dies der Intention des IASB entsprechen mag,

muss bezweifelt werden.

*Aktuelle nationale Rechtslage und neue Ansätze zum Ausweis und zur Berichterstattung von immateriellen Vermögenswerten*  
diplom.de

Diplomarbeit aus dem Jahr 2012 im Fachbereich BWL - Investition und Finanzierung, Note: 2.3, FOM Essen, Hochschule für Oekonomie & Management gemeinnützige GmbH, Hochschulleitung Essen früher Fachhochschule, Sprache: Deutsch, Abstract: 1. Einleitung: Die Bewertung von Unternehmen 1.1 Problemstellung 1.2 Vorgehensweise 2. Grundlagen der Unternehmensbewertung 2.1 Anlass und Funktion von Unternehmensbewertungen 2.2 Überblick über Verfahren und Vorgehen der Unternehmensbewertung 3. Marktpreis als Preis des Unternehmens: CAPM 3.1 Die Grundlagen von CAPM 3.2 Die Berechnung der Risikoprämie 3.2.1 Methoden zur Berechnung der Marktrisikoprämie ex-ante und ex-post 3.2.2 Arithmetisches und geometrisches Mittel 3.2.3 Die Schätzung der erwarteten Rendite durch Regression 4. Verfahren der Bestimmung des Unternehmenswerts 4.1 Funktionale Unternehmensbewertung 4.2 Einzelbewertungsverfahren 4.3 Gesamtbewertungsverfahren 4.3.1 Ertragswertverfahren 4.3.2 Discounted Cash Flow (DCF) 4.3.3 Market Value Added und Economic Value Added (MVA/EVA) 4.3.4 Direct Comparison Approach 5. Goodwill und Unternehmensbewertung: Kriterien zur Bewertung von Start-ups am Beispiel von Brokr 6. Fazit und Ausblick 7. Literatur 1. Einleitung: Die Bewertung von Unternehmen Hering beginnt sein Buch über Unternehmensbewertung mit den folgenden Worten: „Ein Kauf ist genau dann wirtschaftlich nicht nachteilig, wenn der Wert des erworbenen Gegenstands mindestens dem gezahlten Preis entspricht. Jedes Urteil über die ökonomische Angemessenheit des Preises für die Übereignung eines ganzen Unternehmens beruht daher notwendig auf einer Unternehmensbewertung. Aus finanzwirtschaftlicher Sicht wird mit dem Kauf eines Unternehmens<sup>1</sup> ein künftiger Zahlungsstrom erworben, welcher i.d.R. in hohem Maße unsicher ist“. Der Preis stellt eine aktuelle Geldgröße dar, mit der im Rahmen der Unternehmensbewertung eine zukünftige Wertentwicklung abgegolten werden soll. Das beschriebene Auseinanderfallen von Wert und Preis beschreibt das erste Problem, mit dem die Unternehmensbewertung zu kämpfen hat. Ein weiteres Problem ergibt sich aus einem grundlegenden Interessenkonflikt, denn ein

Verkäufer will seinen Nutzen dadurch maximieren, dass er einen hohen Preis erzielt, während ein Käufer seinen Nutzen durch einen möglichst geringen Preis maximieren will. Eine Möglichkeit, dieses Problem der subjektiv unterschiedlichen Bestimmung des Preises zu überkommen und das Auseinanderfallen von Preis und Wert über eine Quantifizierung der jeweiligen Präferenzen zu überkommen, bietet das im Wesentlichen von Sharpe entwickelte Capital Asset Pricing Model (CAPM).

Die Werttreiber immateriellen Vermögens Springer-Verlag Studienarbeit aus dem Jahr 2021 im Fachbereich BWL - Rechnungswesen, Bilanzierung, Steuern, Note: 1,0, Hochschule Worms, Sprache: Deutsch, Abstract: In dieser Hausarbeit wird die Kapitalkonsolidierung, insbesondere die Neubewertungsmethode, nach den IFRS-Standards, gestützt auf die Auswertung von Fachliteratur und auf die Heranziehung von Fällen aus der Fachpresse deutlich gemacht. Abschließend folgt eine Schlussbetrachtung und Darstellung der Neubewertung einer Gesellschaft anhand eines Praxisbeispiels. Der enormen Wettbewerbsdruck, die zunehmende Internationalisierung sowie das Verlangen der Unternehmen, immer weiter Wachstum zu generieren, hat die Unternehmenslandschaft der letzten Jahrzehnte stark geprägt. Konzerne werden immer größer und bilden immer mehr Tochtergesellschaften. Der Begriff und die Bedeutung des Konzerns werden im nächsten Abschnitt genauer thematisiert. Diese wandelnde Unternehmenslandschaft führt zu zunehmender Wichtigkeit der Konzernrechnungslegung insbesondere mit Hinblick auf die Neubewertungsmethode in der Kapitalkonsolidierung. Die materiellen Gegenstände einer Gesellschaft sind aufgrund der Herstellungs- und/oder Anschaffungskosten schnell bewertet, bei immateriellen, mit besonderem Fokus auf die eigens im Unternehmen geschaffenen Gegenstände, sind andere Faktoren im Mittelpunkt. Aufgrund dessen stellt sich die Frage: „Wie bewertet man immaterielle Vermögensgegenstände, insbesondere Markenwerte, einer Gesellschaft?“

*Bewertung des Goodwills im Rahmen der IFRS-Bilanzierung* Linde Verlag GmbH

Die Bewertung von Unternehmen zählt zu den schwierigsten betriebswirtschaftlichen Themenstellungen und hat sich für Wirtschaftsprüfer, Investmentbanken und Unternehmensberater zu einem bedeutenden Beratungsfeld entwickelt. So gibt es eine

Vielzahl von Bewertungsanlässen, die unterschiedliche Bewertungsverfahren bedingen. Zudem hat die Komplexität der Verfahren stark zugenommen, sodass spezialisiertes Know-how unumgänglich ist. Im Mittelpunkt dieses Buches steht die (anlassfallbezogene) Ermittlung von Unternehmenswerten in der Praxis. Es gibt einen kompakten Überblick über die geltenden Standards in Österreich, Deutschland und der Schweiz und stellt die Rechtsprechung in der Unternehmensbewertung dar. Breiter Raum wird länder- und branchenspezifischen Besonderheiten gewidmet und auf die Bewertung unterschiedlicher Unternehmen etwa aus Industrie, Handel, Versicherungen, von Banken oder Wirtschaftsprüfungskanzleien eingegangen. In der täglichen Bewertungspraxis auftretende Sonderfragen der Bewertung werden anhand von Beispielen übersichtlich und verständlich dargestellt. Der Anhang enthält die wichtigsten Rechtsgrundlagen sowie Hilfestellungen, die Praktiker bei der Lösung von Bewertungsaufgaben zielgerichtet unterstützen.

Bilanzierung immaterieller Vermögenswerte nach IFRS GRIN Verlag

Diplomarbeit aus dem Jahr 2005 im Fachbereich BWL - Rechnungswesen, Bilanzierung, Steuern, Note: 2,0, Universität Hohenheim (Institut für Betriebswirtschaftslehre - Lehrstuhl für Rechnungswesen und Finanzierung), Sprache: Deutsch, Abstract: Immaterielle Vermögenswerte wie etwa Marken, Patente, Kundenbeziehungen und der Mitarbeiterstamm sind nicht selten zu zentralen Bestandteilen im Hinblick auf den Unternehmenswert geworden. Mit der Verabschiedung des IFRS 3, IAS 36 und IAS 38 im März 2004 hat das IASB einen Schritt in diese Richtung gemacht, um den neuen externen Informationsansprüchen Rechnung zu tragen. Mit der erfolgten Einführung dieser Standards geht u.a. die Maßgabe einher, dass die übernommenen Vermögenswerte und Schulden mit ihrem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) zu bewerten sind. Durch die Normierung neuer Aktivierungskriterien für immaterielle Vermögenswerte, die in ihrer Schnittpunkt deutlich hinter dem Kriterium des entgeltlichen Erwerbs zurückstehen, wird auch eine Ausweitung des Aktivierungsumfangs für immaterielle Vermögenswerte begründet. Allerdings sehen sich die betroffenen Unternehmen vor dem Hintergrund der bestehenden Regelungen nun mit der Problematik der bilanziellen Behandlung dieser immat. Vermögenswerte konfrontiert. Im Kern lässt sich die Problematik

der Abbildung immat. Vermögenswerte auf die beiden Fragen reduzieren, ob und in welcher Höhe ein solcher Vermögenswert vorliegt. Die Antwort auf die erste Frage ist dabei in den Standards IFRS 3 und IAS 38 zu finden und wird in dieser Arbeit für den Fall der erworbenen immat. Vermögenswerte dargestellt. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes, insb. im Bereich der nicht bilanzierten immat. Anlagenwerte, dient der Beantwortung der zweiten Frage. Sie kann im konkreten Fall zu erheblichen Umsetzungsproblemen führen, da die etablierten Verfahren zur Bemessung der Anschaffungswerte durch bislang selten erprobte Verfahren der Zeitwertbemessung ersetzt werden müssen. Die Ermittlung des Fai

*Rechnungslegung im Umbruch - Bilanzansatz und Bewertung immaterieller Vermögensgegenstände nach IAS* GRIN Verlag In den vergangenen Jahren haben sich die Anforderungen an die Rechnungslegung bei deutschen Unternehmen - insbesondere Kapitalgesellschaften - entscheidend verändert. Den zwei bedeutendsten Entwicklungstendenzen, mit denen sich die Verantwortlichen in Zukunft verstärkt auseinandersetzen müssen, widmet sich dieses Buch: Es sind die Fragestellungen der internationalen Rechnungslegung in Zusammenhang mit der Bedeutung und Bewertung immaterieller Vermögensgegenstände. Eine Problematik mit vielfältigen und zum Teil konträren Aspekten: So verzeichnen die beiden global führenden Rechnungslegungsstandards IAS (IFRS) und US-GAAP einen Wandel und Einfluss auf die Rechnungslegung deutscher bzw. europäischer Unternehmen. Eine Veränderung, die durch Internationalisierung, Globalisierung und Harmonisierung bedingt ist. Eine wesentliche Rolle dabei spielt der Umstand, dass klassische Produktionsfaktoren (Arbeit, Boden, Kapital) vermehrt ins Abseits geraten, während immaterielle Vermögenswerte, wie Wissen und Information, in Bewertungsmaßstäbe einfließen - Faktoren, die für unternehmerische Entscheidungsfindung und den gesamten Wertschöpfungs und Kommunikationsprozess immer wichtiger werden. Methodisch führt Alexander A. Bialas den Leser an die Thematik heran, indem zunächst die wesentlichen Entwicklungen der Rechnungslegung, der immateriellen Vermögenswerte sowie erforderliche Grundlagen der Rechnungslegung aufgezeigt werden. Sein Buch untersucht hierbei speziell die Einflüsse der IAS-Verordnung (vom 19.07.2002) und die Änderungen des Rechnungslegungs-

standards IAS 38 (vom 31.03.2004) insbesondere auf die Entwicklungen, Hintergründe und aktuellen Anforderungen an die Bilanzierung und Bewertung von Marken. Sein besonderer Verdienst ist es, darüber aufzuklären, ob und inwiefern Unternehmen von einer internationalen Rechnungslegung im Hinblick auf den bilanziellen Ausweis von Marken profitieren können. Der Autor verdeutlicht systematisch die wesentlichen Hintergründe, Auslöser und Fakten rund um die internationale Rechnungslegung hinsichtlich von Marken als mithin wichtigste immaterielle Vermögensgegenstände und unternehmerische Werttreiber. Mit seiner hochaktuellen, in Europa, speziell Deutschland, noch jungen Thematik generiert Alexander Bialas bedeutende Erkenntnisse und schafft so einen Wegweiser durch eine vielschichtige Materie - für Wirtschaftsprüfer, Patentanwälte, Juristen und Unternehmer gleichsam interessant.

Bilanzierung immaterieller Vermögensgegenstände nach IAS

Diplomica Verlag

Diplomarbeit aus dem Jahr 2004 im Fachbereich BWL - Rechnungswesen, Bilanzierung, Steuern, Note: 1,7, Hochschule Harz Hochschule für angewandte Wissenschaften, Sprache: Deutsch, Abstract: Schneller, höher, weiter: Täglich liest man auf den Sportseiten von neuen Rekorden, die kurz danach schon wieder überboten werden. Sportler sind permanent damit beschäftigt, sich und ihre Leistung zu vergleichen, und schöpfen daraus einen Teil ihrer Motivation und Kraft, noch intensiver zu trainieren und neue Spitzenleistungen zu erzielen. Im gegenwärtig immer härter werdenden Wettbewerbsumfeld gilt dies auch für Unternehmen. Spitzenleistungen können nur

erbracht werden, wenn hohe Transparenz und Vergleichbarkeit gegeben sind. Eine weltweite Öffnung der Kapitalmärkte und stark zunehmende Globalisierung des Handels und der Produktion sowie die Privatisierung staatlicher Unternehmen lassen derzeit einen Trend zur Bildung international agierender Unternehmen unaufhaltsam erscheinen. Der steigende Kapitalbedarf dieser Konzerne kann häufig nicht mehr durch die nationalen Märkte abgedeckt werden und zwingt die Unternehmen dazu, weltweit auf den Kapitalmärkten tätig zu werden. Hinzu kommen Probleme bei der Zulassung dieser Firmen zu den internationalen Kapitalmärkten, wie die Börseneinführung der Daimler - Benz AG an der New York Stock Exchange (NYSE) vor einigen Jahren deutlich gemacht hat. Die Zulassung erforderte eine Anpassung an die Bilanzierungsrichtlinien der Vereinigten Staaten und die Veröffentlichung von bilanziellen Zusatzinformationen. 1 Für das Unternehmen bedeutete diese Tatsache ein Leben in unterschiedlichen Bilanzwelten. Mittlerweile ist Daimler Chrysler bei weitem nicht das einzige Unternehmen, das durch die unterschiedlichen nationalen Rechnungslegungsvorschriften zunehmend vor Schwierigkeiten gestellt wird.

Die IFRS als Grundlage der Rechnungslegung mittelständischer Unternehmen diplom.de

Studienarbeit aus dem Jahr 2007 im Fachbereich BWL - Rechnungswesen, Bilanzierung, Steuern, Note: 1,0, Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven; Standort Emden, Veranstaltung: Sonderprobleme IFRS, Sprache: Deutsch, Abstract: Um die bilanzielle Abbildung von Unternehmenszusammenschlüssen international stärker zu vereinheitlichen und ein höheres Maß an Transparenz zu schaffen,

initiierte das IASB im Juli 2001 das Projekt "Business Combinations". Das Ergebnis der ersten Phase dieses Projektes war die Verabschiedung des Standards IFRS 3 im März 2004, der i.V.m. IAS 38 (rev. 2004) - die Aktivierung und Bewertung von immateriellen Vermögenswerten bei Unternehmenszusammenschlüssen konkretisiert und neu regelt. Wesentliches Merkmal dieser Neuregelung war die Abschaffung der Interessenzusammenführungsmethode. Statt bei der Unternehmensakquisition alle Aktiva und Passiva zu Buchwerten in die Konsolidierungsbilanz zu übernehmen ist nun die Erwerbsmethode anzuwenden, in deren Rahmen eine Kaufpreisallokation durchgeführt wird. In einem ersten Schritt sind dabei sämtliche Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, sowie Eventualverbindlichkeiten des akquirierten Unternehmens zu identifizieren und auf ihre Ansatzfähigkeit nach IFRS zu überprüfen. Diese Analyse umfasst neben den materiellen insbesondere die immateriellen Vermögenswerte des Unternehmens. Hierzu zählt neben der Erfassung der bereits bilanzierten immateriellen Ressourcen v.a. die Identifikation der selbst erstellten und noch nicht in der Bilanz aufgeführten immateriellen Vermögenswerte. Im Folgenden sind die identifizierten und ansatzfähigen Bilanzpositionen zum Erwerbsstichtag und unter Berücksichtigung der jeweiligen Nutzungsdauer vollständig neu zu bewerten. Maßgeblich für diese Bewertung ist der jeweils beizulegende Zeitwert, sog. Fair Value. Der Fair Value ist der Betrag, zu dem sachverständige und vertragswillige Parteien unter üblichen Marktbedingungen bereit wären, einen Vermögenswert zu tauschen bzw. eine Ver